

UMWELT UND PLANUNG



Univ.-Prof. Arch. DI Dr.
Martin Treberspurg, BOKU Wien
Initiator der Serie „Umwelt und
Planung“

Dieser Entwurf entstand aus dem von der MA 21 im Herbst 2012 beauftragten Gutachten zum Areal sowie in Fortführung einer davor schon verfassten Studie auf Anfrage des Konzerthauses über Verknüpfungsmöglichkeiten mit einem neugestalteten WEV-Areal. Die Grundlage für den Entwurf war das Raumprogramm des 2012/13 durchgeführten kooperativen ExpertInnenverfahrens. Im Herbst 2013 erfolgte eine vertiefte Bearbeitung unabhängig vom laufenden, von der WertInvest ausgetragenen Wettbewerbsverfahren. Es wird damit ein Nachweis erbracht, dass die vom Investor formulierten Wünsche betreffend Zahl und Typologie der Hotelzimmer, Konferenzräume, Serviced Apartments und Wohnungen in sehr hohem Maß erfüllt werden können, ohne in der Kernzone des Weltkulturerbes mit Maximen der UNESCO in Konflikt zu geraten, und damit diesem speziellen Raum des Wiener Ringstraßen-Ensembles eine adäquate Neuordnung zu geben – mit vielen auch für die Öffentlichkeit attraktiven Nutzungsangeboten.

Hans Puchhammer

Nachhaltiges und ressourcenorientiertes Bauen bedeutet nicht nur energieeffizientes, zukunftssicheres Bauen mit Passivhaustechnologie und Plusenergiekonzepten, sondern auch den behutsamen Umgang mit Baustoffen und Materialien unter Beachtung der Lebenszyklusanalyse (LCA) und der Lebenszykluskosten (LCC). Hier spielt die Weiternutzung vorhandener Gebäudeteile beim

Bauen im Bestand eine große Rolle, die bei Umbauten wirtschaftlich zu einer neuen Architektur führen kann. Prof. Puchhammer, der Architekt der vorbildhaften Generalsanierung des Konzerthauses, hat in seiner Lehrtätigkeit als langjähriger Professor an der TU Wien diese ethische Verantwortung der Architekten im Geiste von Adolf Loos vermittelt.

AREAL HOTEL INTERCONTINENTAL – WIENER EISLAUFVEREIN – KONZERTHAUS WIEN MACHBARKEITSSTUDIE HANS PUCHHAMMER – VISION AUS EIGENEM AUFTRAG

Grundlagen

- Die städtebauliche Analyse des Gebietes, wie sie in dem mit Otto Kapfinger verfassten Text zur Publikation der MA 21 „Städtebauliche Entwicklung Hotel InterContinental und Wiener Eislaufverein. Dokumentation des kooperativen ExpertInnenverfahrens, Wien 2013“ dargestellt ist;
- Die aus dem bauphysikalischen und funktionellen Zustand des Hotelhochbaus gewonnene Einsicht, dass ein tiefgreifender Um- bzw. ein Neubau des Hotels zur längerfristigen Sicherung seiner Konkurrenzfähigkeit und Funktionalität nötig ist und dass dazu im Sinn der Ressourcenschonung die Erhaltung aller im Terrain eingebetteten Trag- und Raumstrukturen naheliegt (50 % des gesamten Bestandsvolumens!). Auf den konstruktiven Rhythmen dieser Tiefgeschoße aufbauend kann ein Neubau der oberirdischen Hoteltrakte ohne Stilllegung des Betriebs in zwei Etappen hochgezogen werden. Auch der Um- und Neubau des WEV-Areals kann so erfolgen, dass nur eine Sommersaison der Freifläche entfällt.

Als Entwurfs-Leitbild sei noch das „Resümee“ unseres Gutachtens zitiert, das in der MA21-Publikation nicht zum Abdruck kam: „Es ist davon auszugehen, dass die Höhe des Hotel InterContinental „fait accompli“ darstellt und keine weitere Erhöhung erlaubt. Es ist denkbar, dass für einen Neubau eine Verschiebung der Bauflucht zum Stadtpark hin stattfindet in der vom Ringstraßenmodul gegebenen Flucht der Baublöcke der Johannesgasse. Damit könnte Raum für größere Saal-, Konferenz- und Foyerflächen an der Seite zum Eislaufverein hin geschaffen werden, ohne dessen Freifläche zu mindern. Andererseits könnte die problematische Situation des Hotelsockels an der Front Johannesgasse stadträumlich wieder eindeutig gemacht und viel attraktiver, funktional vielfältiger gestaltet werden. Am Heumarkt kann eine Neubebauung in Bauklasse III erfolgen. Sie sollte den am Konzerthaus vorhandenen Seitenrisalit in Flucht, Traufhöhe und Trakttiefe aufnehmen sowie genügend Abstand halten, um den Lichteinfall für diesen Bauteil zu sichern und den Durchgang an der Nordseite des Konzerthauses wieder zu öffnen. Es erscheint denk-

bar, beim WEV-Trakt am Heumarkt zurückgestaffelt die Bauklasse III partiell zu überschreiten.

Das Niveau des Eislaufplatzes kann etwas abgesenkt werden, um barrierefreie Verbindung mit dem Souterrain des Konzerthauses und mit künftig öffentlichen Durchgängen zwischen Lothringerstraße und Heumarkt zu bieten. Der optische Zusammenhang der Freifläche mit der Lothringerstraße und dem Beethovenplatz sollte im Gegensatz zur heute blockierten Situation wieder hergestellt werden. Für die Ausbildung der Südwestseite von Hotel und Saaltrakt ist zu beachten, die aus der Fichtegasse gegebenen Raum- bzw. Baukanten aufzunehmen und die seit jeher angedachte Kontinuität zwischen dem Beethovenplatz und dem von Hotel und Konzerthaus gerahmten Freiraum zu bestärken. Aus dem Geländeverlauf, der zum Heumarkt absinkt, aus den Tiefgeschoßen unter Hotel und Konzerthaus, aus dem ungenutzten Erdrum unter der Eisfläche ergibt sich das Potenzial, eine mehrgeschoßige Basis des gesamten Areals zu schaffen, die neue Funktionen aufnimmt, sowohl für die Wünsche des Hotels, des WEV als auch des Konzerthauses.“

Projektbeschreibung

Hotel: Neubau des Zimmertraktes und der Sockelzone (65.000 m³); Erhaltung (Adaptierung) der Tiefgeschoße (62.200 m³) mit allen Anschlüssen von Ver- und Entsorgung, Haustechnik, Garagen; Aufsetzen des neuen Foyer- und Zimmertraktes und des Veranstaltungstraktes auf dem vorhandenen Stahlbeton-Konstruktionsraster mit 7,50 m Achsmaß; über die 108 alten Fundament- bzw. Stützpunkte hinaus sind wegen der Verschiebung des Hochbaus zur Johannesgasse dort zwölf neue Streifenfundamente, für den Saalbereich zum WEV hin acht neue Punktfundamente nötig. WEV: kompletter Neubau, wobei die neuen Niveaus mit allen Ebenen von Hotel und Konzerthaus korrespondieren.

Ebene -2 (+2,60 m Wiener Null): Hotel: Tiefgarage, Liftgruppen, Zugänge zum Wellnessbereich unter der Eisfläche; Nebenräume Bestand; WEV: neue Tiefgarage samt Erschließungen und Haustechnik entlang Heumarkt; unter der Eisfläche zum Hotel hin Wellness-

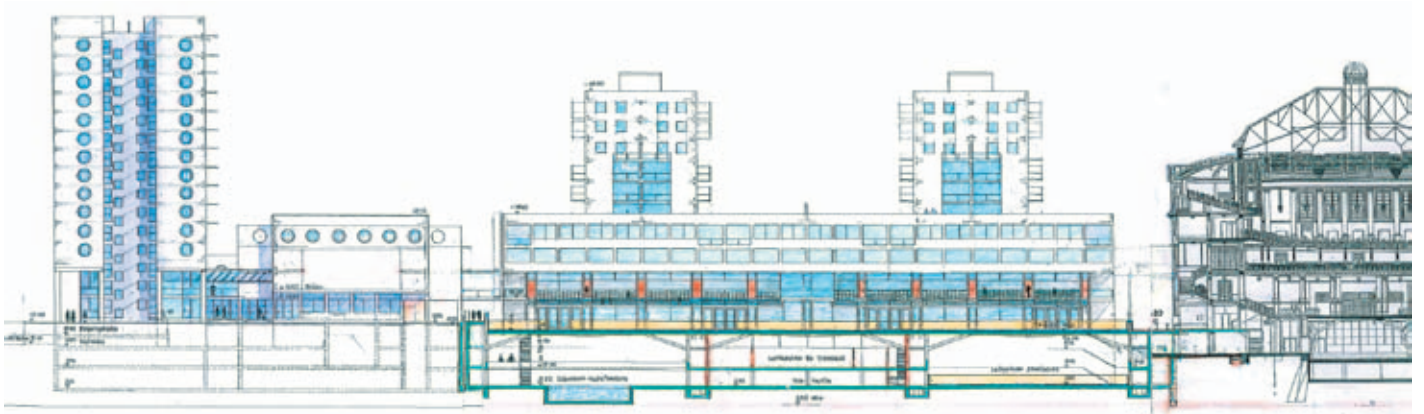


Abb. 1: Schnitt 1-1, Wiener Eislaufverein & Hotel InterContinental, Machbarkeitsstudie 30.10.2013, Univ. Prof. i.R. Arch. Hans Puchhammer

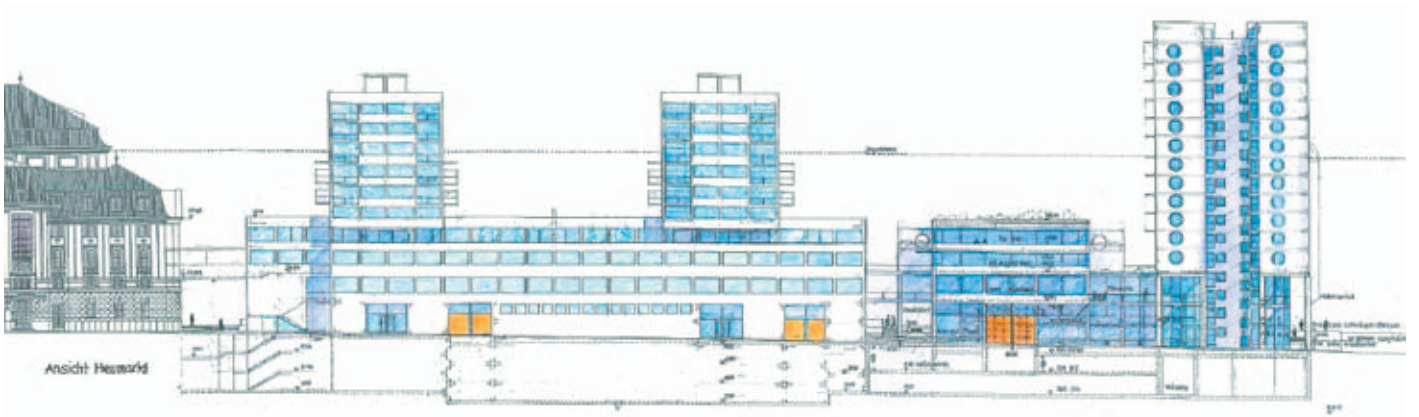


Abb. 2: Ansicht Heumarkt, Licht & Ton / Eisfläche, Wiener Eislaufverein & Hotel InterContinental, Machbarkeitsstudie 30.10.2013, Univ. Prof. i.R. Arch. Hans Puchhammer

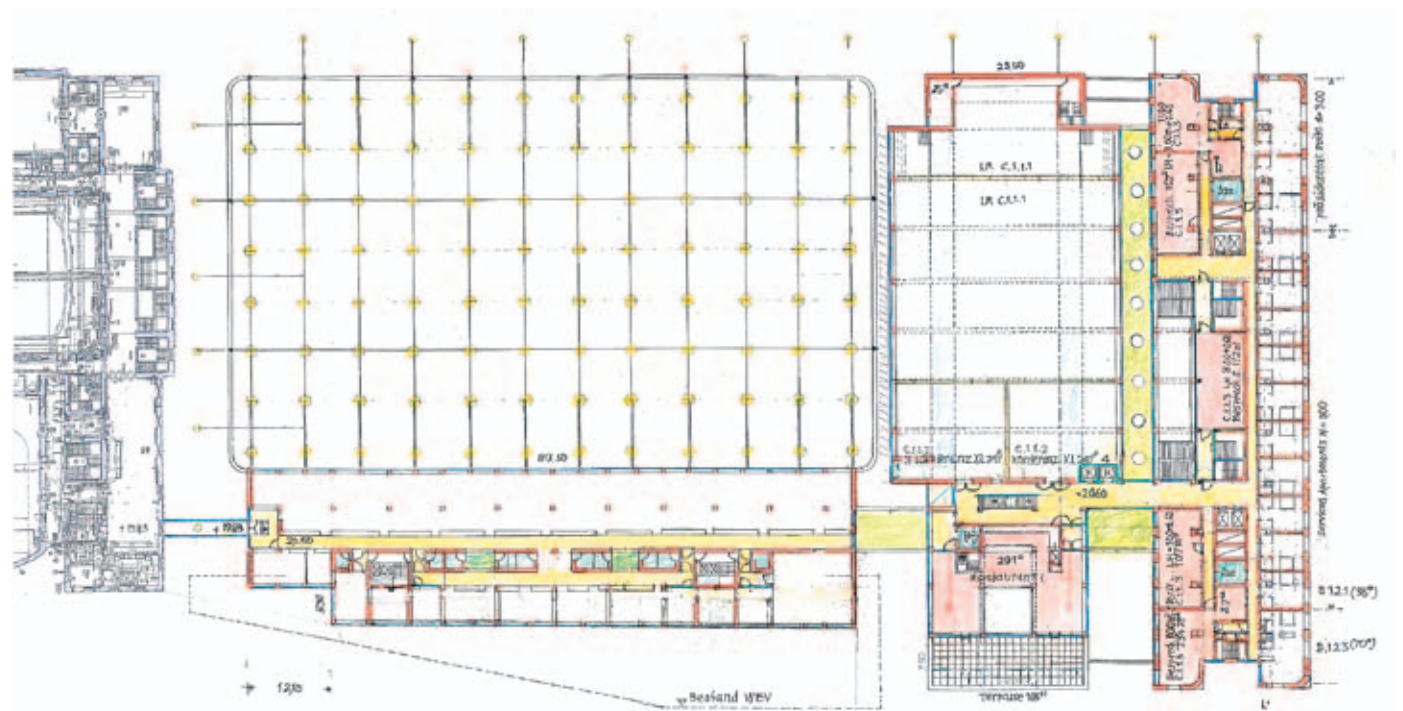


Abb. 3: Grundriss Ebene 3, Wiener Eislaufverein & Hotel InterContinental, Machbarkeitsstudie 30.10.2013, Univ. Prof. i.R. Arch. Hans Puchhammer

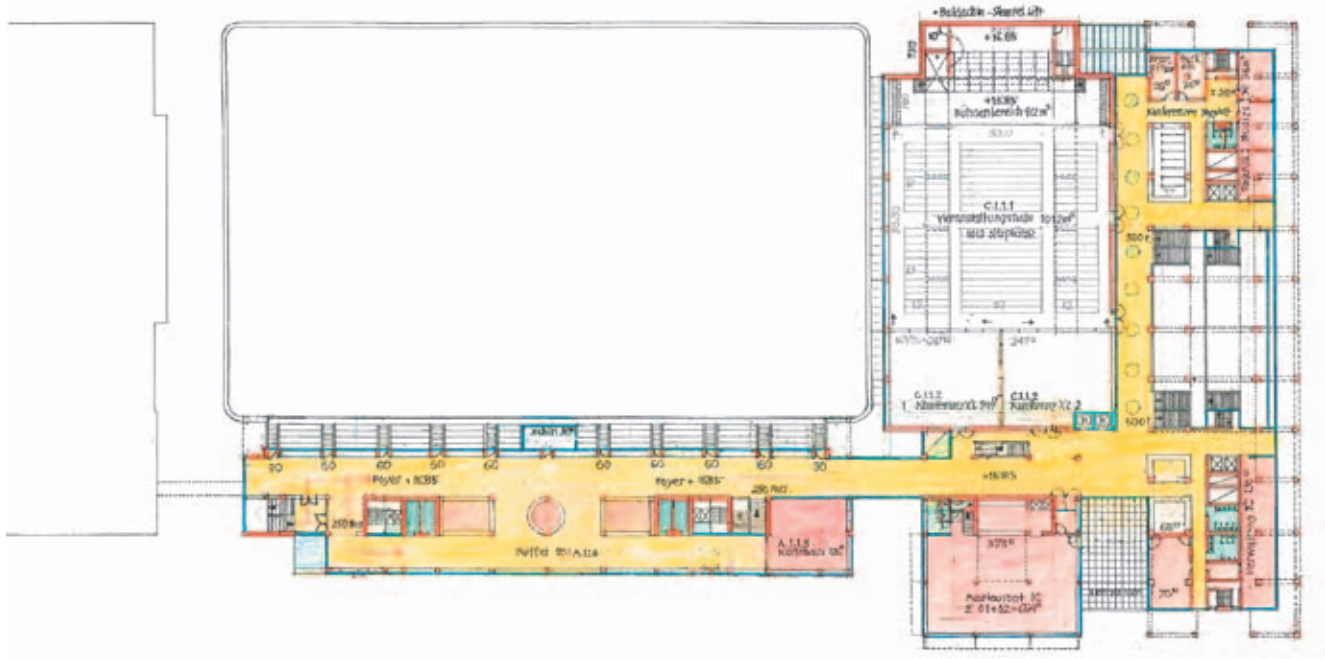


Abb. 4: Grundriss Ebene 2, Wiener Eislaufverein & Hotel InterContinental, Machbarkeitsstudie 30.10.2013, Univ. Prof. i.R. Arch. Hans Puchhammer

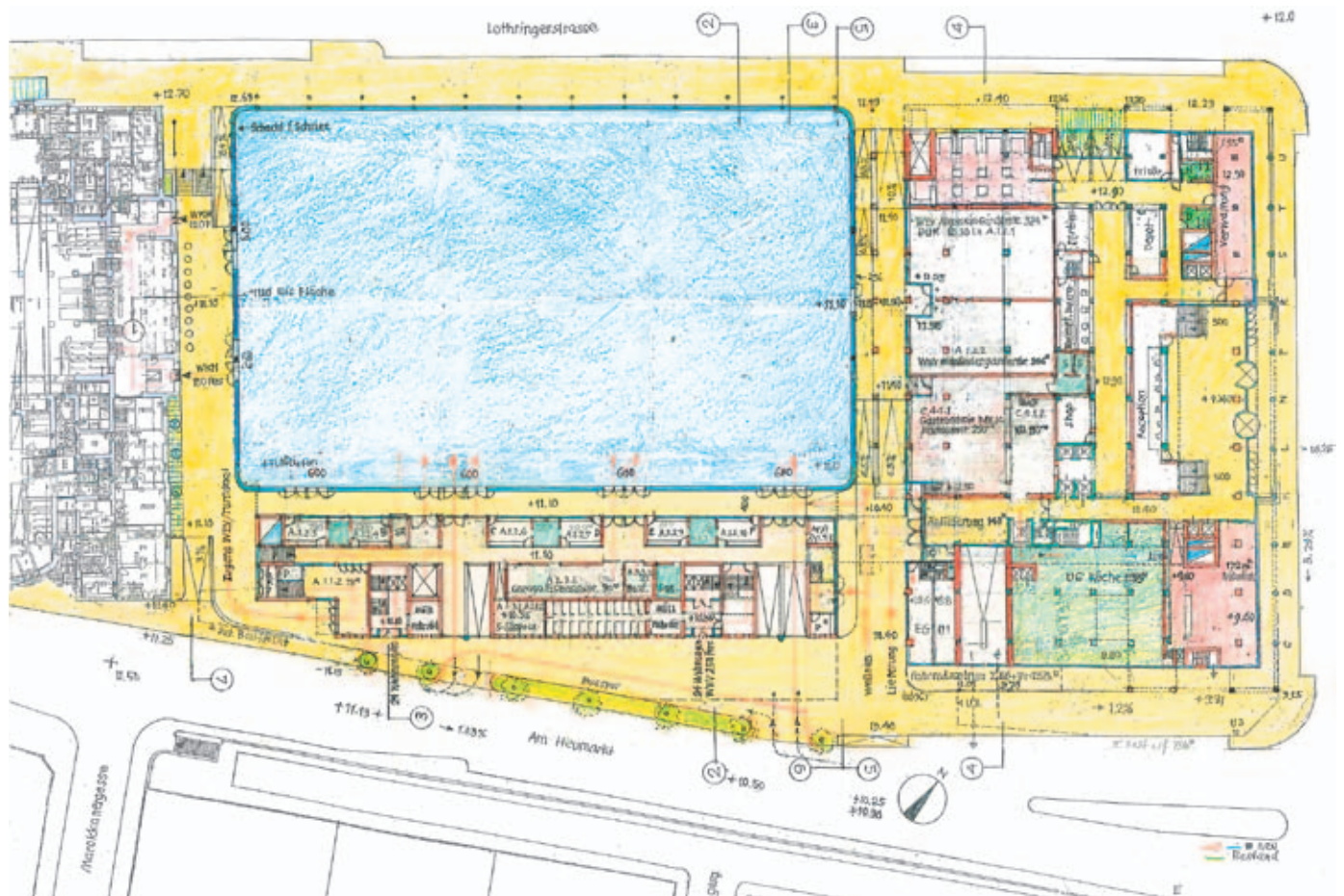


Abb. 5: Grundriss Ebene 1, Wiener Eislaufverein & Hotel InterContinental, Machbarkeitsstudie 30.10.2013, Univ. Prof. i.R. Arch. Hans Puchhammer

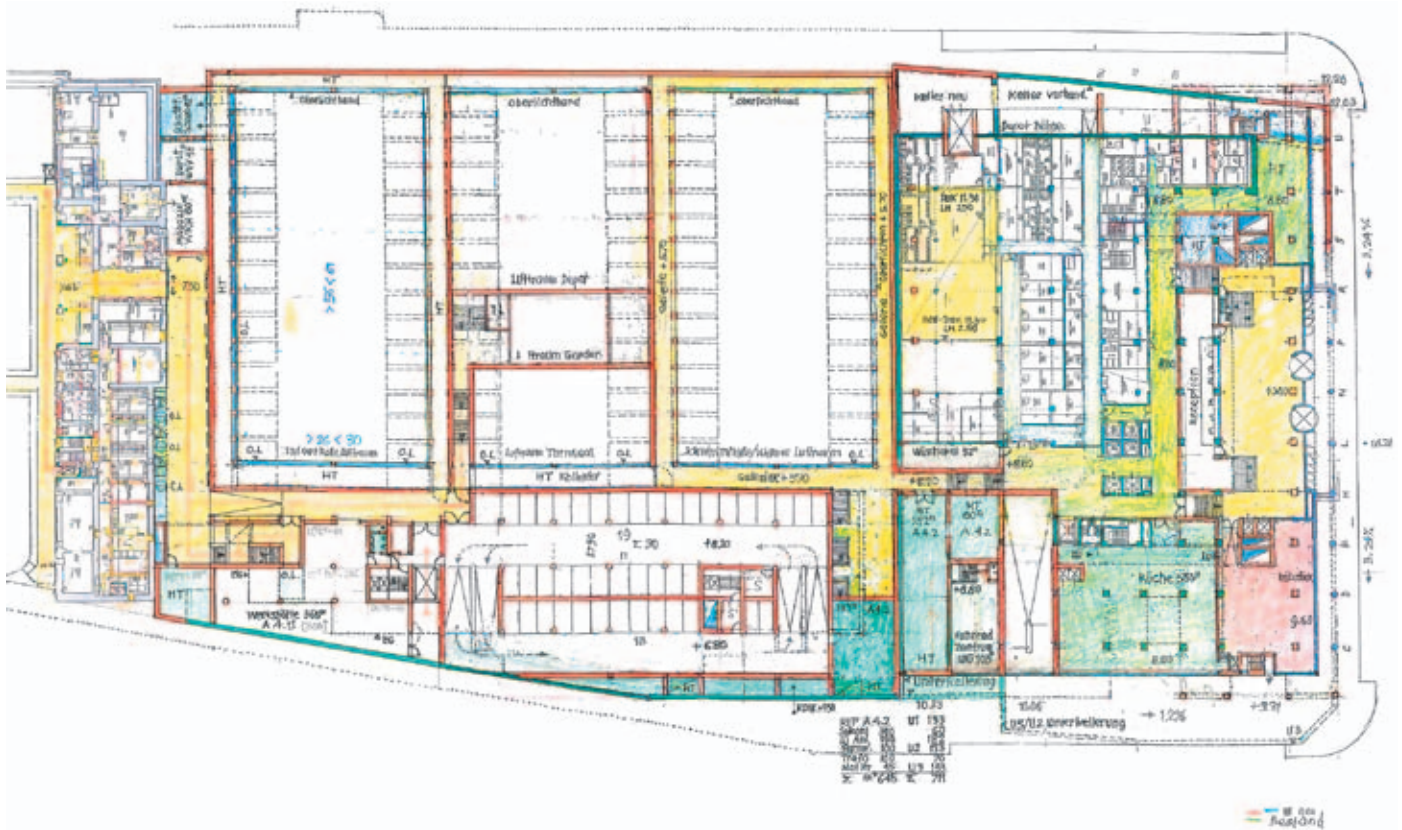


Abb. 6: Grundriss Ebene 0, Wiener Eislaufverein & Hotel InterContinental, Machbarkeitsstudie 30.10.2013, Univ. Prof. i.R. Arch. Hans Puchhammer

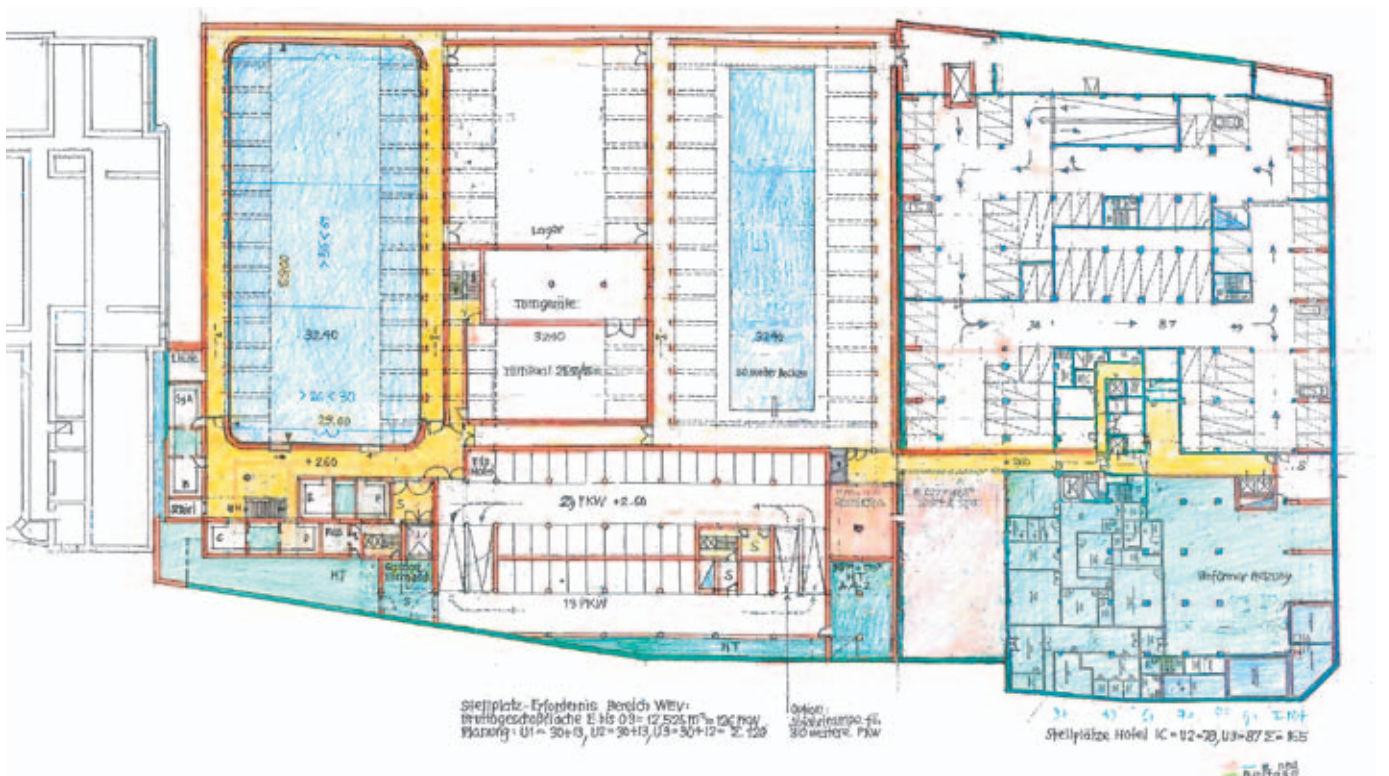


Abb. 7: Grundriss Ebene -2, Wiener Eislaufverein & Hotel InterContinental, Machbarkeitsstudie 30.10.2013, Univ. Prof. i.R. Arch. Hans Puchhammer

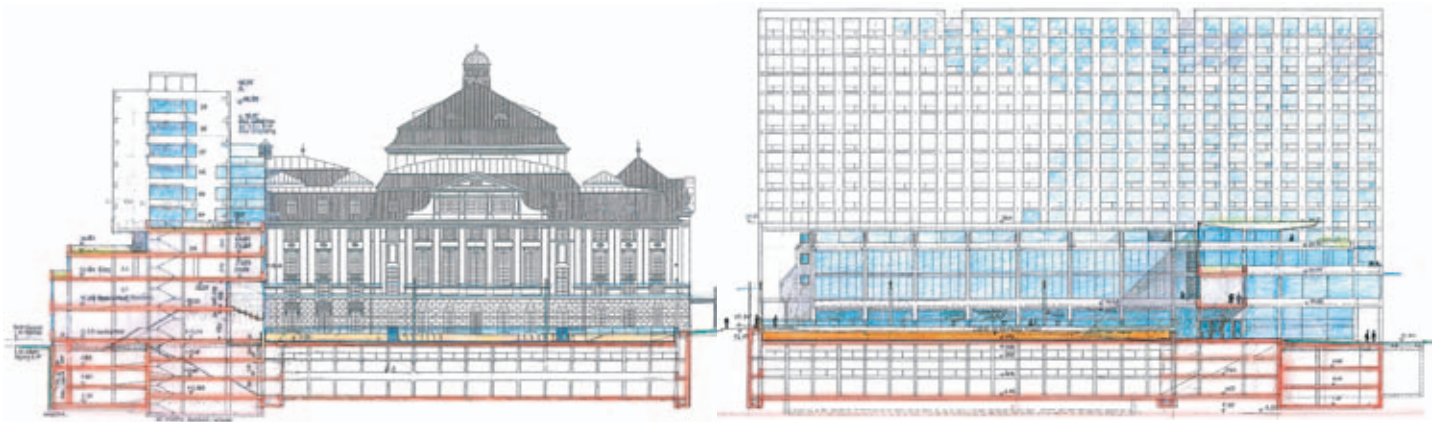


Abb. 8: Schnitt 2-2 und Schnitt 5-5, Wiener Eislaufverein & Hotel InterContinental, Machbarkeitsstudie 30.10.2013, Univ. Prof. i.R. Arch. Hans Puchhammer



Abb. 9: Grundriss Ebene 16, Wiener Eislaufverein & Hotel InterContinental, Machbarkeitsstudie 30.10.2013, Univ. Prof. i.R. Arch. Hans Puchhammer

Abb. 10: Grundriss Ebene 4, Wiener Eislaufverein & Hotel InterContinental, Machbarkeitsstudie 30.10.2013, Univ. Prof. i.R. Arch. Hans Puchhammer

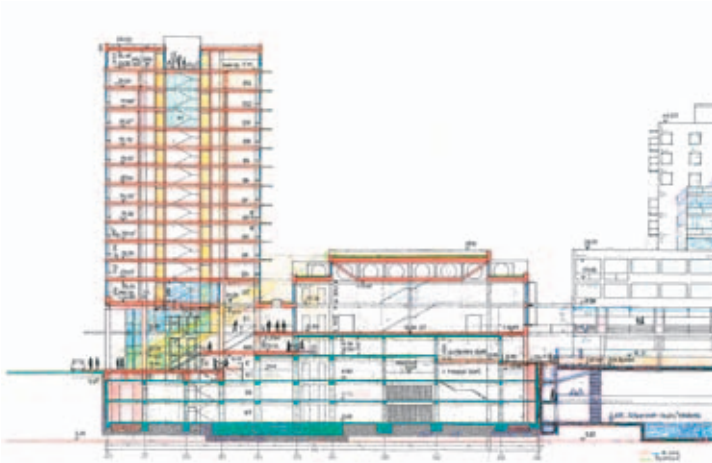


Abb. 11: Schnitt 1b-1b, Wiener Eislaufverein & Hotel InterContinental, Machbarkeitsstudie 30.10.2013, Univ. Prof. i.R. Arch. Hans Puchhammer

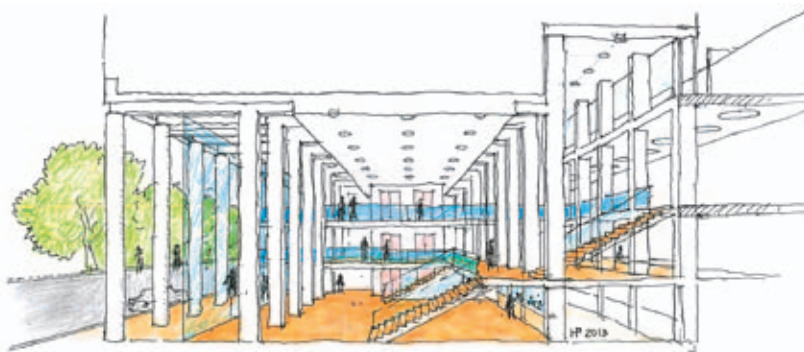


Abb. 12: Perspektive, Eingangshalle Hotel InterContinental, Wiener Eislaufverein & Hotel InterContinental, Machbarkeitsstudie 30.10.2013, Univ. Prof. i.R. Arch. Hans Puchhammer

bereich mit 50 m-Becken; in zentraler Lage öffentlich zugänglicher Turnsaal, Garderoben; zum Konzerthaus hin Indoor-Eishalle, Garderoben, Zugang von Heumarkt bzw. Konzerthausdurchgang.

Ebene -1 (+5,70 m): Hotel: Tiefgarage wie Ebene -1; Liftgruppen, Fluchttreppen, Lager, Technik; WEV: Tiefgarage entlang Heumarkt, Verbindung zum unteren Foyer Konzerthaus; Lufträume der Hallen unter der Eisfläche, umlaufende Galerien, Zugang vom Hotel sowie vom WEV-Trakt; Garderoben.

Ebene 0 (+10,40 m): Hotel: Haupteingang Johannesgasse; zwischen Parkspur und Foyer eine hohe Arkade als öffentlicher Durchgang über die ganze Front als Filter zwischen Hotel, Straßenraum und Stadtpark; Entry zur Rezeption über die aus dem geneigten Terrain eben ausgeklügelte Zone der vier Eingangsachsen; zum Heumarkt hin Frühstückszone, Küche; zur Lothringer-

straße Nebenräume; bestehende Rampe zur Tiefgarage, Fahrradzentrum; WEV (+8,20 m): Tiefgarage, Lifte, Werkstätte, Haustechnik; Kaskadentreppe zum Durchgang am Hotel.

Ebene 1 (+12,90 m): Hotel: Eingang für Gruppenreisen von der Lothringerstraße (Busspur) mit zusätzlicher Rezeption; Cafeteria in erhöhter Lage zur Lothringerstraße; Kofferdepot, Shops, Verwaltung; Küche und Frühstücks-Café an der Seite zum Heumarkt; am Durchgang Garderoben und Gastronomie Richtung Eisfläche. Dieser Ebene zugeordnet – im Terrain nach allen Seiten mit Rampen barrierefrei verbunden – öffentliche Querdurchgänge (+11,40 m) zwischen Eisfläche (+11,10 m) und Hotel sowie zwischen Eisfläche und Konzerthaus-Parterre; am Hotel entlang Zulieferung und Durchfahrt; beim Konzerthaus Zufahrt nur vom Heumarkt; WEV (+11,10 m): Haupteingänge, Garagenportale, Garderoben, Eismaschine; Vom Heumarkt abgerückte Bauflucht ergibt neuen Vorplatz, Bus-Vorfahrt.

Ebene 2 (+15,85 m): Hotel: Luftraum Foyer mit Galerie und Stadtparkblick, Zugänge Veranstaltungshalle, Bühne, Nebenräume; Büros an der Johannesgasse; Restaurant mit Terrasse zum Heumarkt; Verbindung zum Foyer WEV mit gedeckter Tribüne, Buffet, Café.

Ebene 3 (+20,60 m): Hotel: 1. Ebene Zimmertrakt, Suiten und Serviced Appartements zur Johannesgasse; kleine Konferenzräume zum Saaltrakt; Luftraum Saal u. zwei mittlere Konferenzräume; Restaurant-Galerie mit Terrasse zum Heumarkt; WEV: Büros und Brücke zum Seitenfoyer Konzerthaus (+19,83 m).

Ebene 4 (+23,55 m): Hotel: zweihütiger Zimmertrakt, mittlere Raumschicht mit Liften, Treppen, Technischächten; stirnseitig Einkerbung mit Fluchttreppen, Endverglasung der Flure; Luftraum Saal; Skybar mit Terrasse zum Heumarkt; WEV-Trakt: Wohntage, 4 Suiten mit Terrassen zum Heumarkt. Darüber zwei quadratische, sechsgeschoßige Baukörper (Zweispänner) für Wohnungen.

Ebene 5-15: Hoteletagen: Classic-Rooms mit 3,75 m Achsmaß, z.T. erweitert auf 1 ½ oder 2 Achsen; Suiten an den Stirnseiten. Raumhöhe 2,45 m.

Ebene 16: Dachetage Hotel (+53,25 m): Presidential Suites, Serviced Appartements, Raumhöhe 3 m, Lichthöfe. Eisfläche (+11,19 m): ca. 1,4 m unter der Lothringerstraße, in die alte Lage direkt am Gehsteig vorgerückt, von dort einsehbar über hüfthohe Brüstung und Schutzverglasung; an den Breitseiten der Eisfläche Schlitzte entlang der Brüstung als Lichtgaden in die Untergeschoße, weitere Lichtschächte an den Ecken WEV-Trakt und entlang Konzerthaus. Außenbezug generell für alle Erschließungen. Fassadengestaltung in diesem Stadium nur schematisch. Generell rückt das Hochhaus etwas vom Heumarkt ab und zur Lothringerstraße vor in die Flucht des Konzerthauses. Höhenreduktion um 1, 2 Etagen diskutierbar.

Projektbeschreibung:

Hans Puchhammer, Otto Kapfinger ■